



Bild: 604469995 ©CandyRetriever, www.stock.adobe.com

IMU-Energie-Effizienznetzwerk – Orientierung in herausfordernden Zeiten

Seit dem Herbst 2021 im Vorfeld des Kriegs gegen die Ukraine ist dem Einsatzfaktor Energie eine noch bedeutsamere Rolle in der Massivumformung zuzuordnen. Durch die langfristige Transformation wird die energetische Weiterentwicklung auch zukünftig einen hohen Stellenwert in den Betrieben einnehmen. Hier bietet das Energie-Effizienznetzwerk Orientierung und Hilfestellungen.

AUTOR



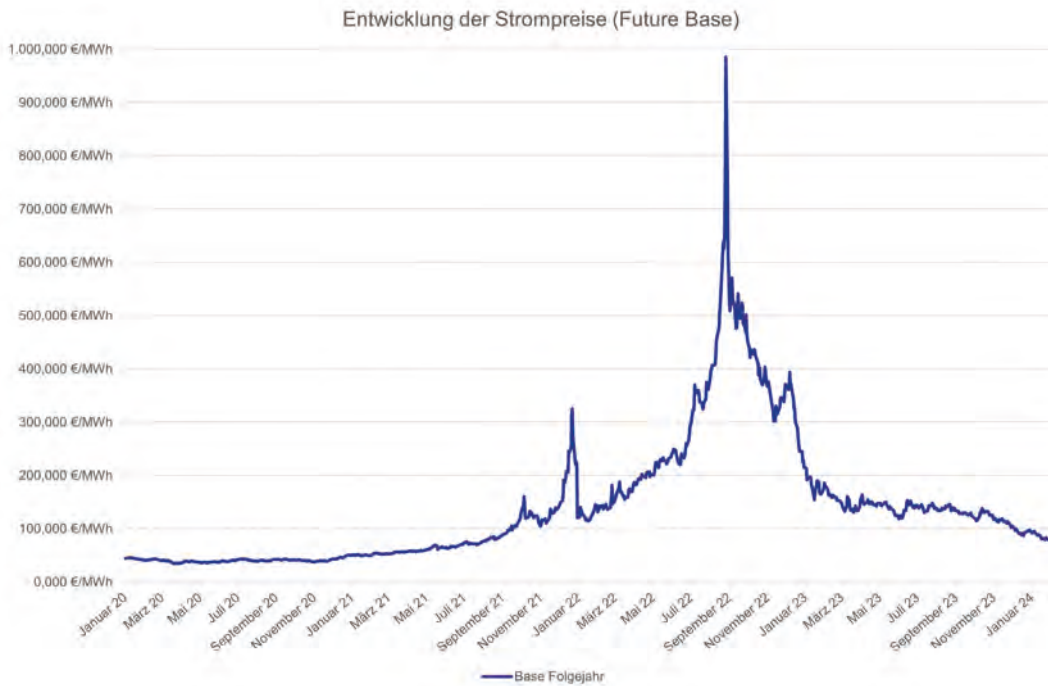
Joshua Wagener

ist Leiter
im Fachbereich Betriebswirtschaft
des Industrieverbands Massivumformung e. V.
in Hagen

Während sich die massivumformenden Unternehmen am Standort Deutschland in der Vergangenheit lange auf einen vergleichsweise stabilen Energiemarkt verlassen konnten, entwickelten sich die Preise an den weltweiten Energiemärkten aufgrund der zunehmenden Unsicherheiten aufwärts. Der Angriff auf die Ukraine sowie die damit einhergehenden Sanktionen gegenüber Russland führten zunächst zu einer Reduzierung und schließlich zu einem Wegfall der russischen Gasimporte im Frühjahr 2022. Die folglich drohende Gasmangellage bedingte wiederum drastische Verteuerungen für Erdgas und Strom. Durch die Merit-Order sind Strom- und Gaspreisentwicklung unmittelbar aneinandergekoppelt. Im August 2022 erreichten diese Preissteigerungen ihren Höhepunkt. So stiegen die Strompreise (Future Base) für das Bezugsjahr 2023 auf 985 Euro je Megawattstunde. Neben diesen außergewöhnlichen Umständen im Energieeinkauf waren die Betriebe außerdem mit der Herausforderung konfrontiert, Notfallpläne hinsichtlich eines Blackouts für die kommende Heizperiode zu entwickeln. Als energieintensive Branche belasten diese Entwicklungen die Massivumformung besonders stark.

Im Kontext dieser Energiekrise wurde der Arbeitskreis IMU Energie Effizienznetzwerk neu aufgesetzt. Die Austauschrunde richtet sich an die verantwortlichen Personen in den Mitgliedsunternehmen aus den Bereichen Energieeinkauf, -management und -effizienzmaßnahmen. Das Format verfolgt einerseits die Zielsetzung, über Neuerungen im Energiekontext zu informieren. Hierbei nehmen die gesetzlichen Anforderungen derzeit einen besonderen Stellenwert ein. Andererseits zielt das Energie Effizienznetzwerk auf den Austausch zu spezifischen Themen zwischen den Verantwortlichen in den Betrieben.

Aufgrund der hohen Dynamik in der Gesetzgebung und der Vielzahl an akuten Handlungsfeldern tagt der Arbeitskreis derzeit quartalsweise. Die Sitzungen finden digital per Videokonferenz statt. Das IMU-Energie-Effizienznetzwerk startet jeweils mit dem Update zum Energiemarkt. Dieses wird abwechselnd von den beiden Energiemarktexperten Holger Ade (Leiter Energiepolitik, WSM Wirtschaftsverband Stahl- und Metallverarbeitung e.V.) und Michael Feldmann (Senior Consultant, VIA Consult) präsentiert. Im anschließenden Round Table berichten die Teilnehmer über die aktuellen energiebezogenen



Aktivitäten und Maßnahmen in den Unternehmen. Ein Expertenvortrag zu einem von den Teilnehmern ausgewählten Spezialthema rundet die Veranstaltung ab.

Besonders im Fokus steht das neue Energieeffizienzgesetz, das umfassende Auswirkungen auf einen Großteil der massivumformenden Betriebe hat. Das Gesetz ist ein Baustein im Rahmen des EU Green Deal und der Klimaneutralitätsziele der deutschen Bundesregierung. Da bis zum Jahr 2030 bereits ein Meilenstein mit einer beachtlichen Treibhausgas einsparung um 55 Prozent angestrebt wird, wurde das Gesetz als Element der nationalen Anstrengungen zur sektorübergreifenden Verringerung des Energieverbrauchs umgesetzt. Das Gesetz ist zum 18. November 2023 in Kraft getreten und betrifft alle Betriebe mit einem jährlichen Gesamtenergieverbrauch von mehr als 2,5 Gigawattstunden.

In einem Stufenmodell mit den Grenzen von jährlich 2,5 und 7,5 Gigawattstunden sind betroffene Betriebe von verschiedenen Anforderungspaketen betroffen. So müssen Unternehmen Abwärmeströme untersuchen und diese erstmals zum 1. Juli 2024 an die Bundesstelle für Energieeffizienz melden. 20 Monate nach Inkrafttreten des Gesetzes zum 18. Juli 2025 müssen die Betriebe mit einem Gesamtenergieverbrauch über 7,5 Gigawattstunden ein Energiemanagementsystem gemäß DIN EN ISO 50001 eingeführt haben. Des Weiteren besteht zum November 2026 für alle betroffenen Unternehmen die Verpflichtung, Umsetzungspläne hinsichtlich Energieeffizienzmaßnahmen zu veröffentlichen. Als Berechnungsgrundlage ist hier eine Bewertung nach der Norm DIN EN 17463 (ValERI) vorzunehmen.

Die Haushaltskrise zum Jahreswechsel 2023/2024 wirkte sich auf die Bezuschussung der Netzentgelte aus. In der Folge haben die Betreiber der Stromübertragungsnetze die Entgelte für die Netznutzung zum Jahresbeginn 2024 von 3,12 auf 6,43 Cent je Kilowattstunde erhöht. Ebenso wurde von Seiten der Bundesregierung der CO₂-Preis für Benzin, Heizöl und Gas je Tonne auf 45 Euro angehoben. Im kommenden Jahr ist eine weitere Erhöhung auf 55 Euro geplant.

Die Anforderungen des Energieeffizienzgesetzes stellen für die massivumformenden Betriebe eine weitere Mehrbelastung dar.

Dabei befinden sich die mittelständischen Schmieden ohnehin in einer Phase vieler struktureller sowie konjunktureller Herausforderungen. Aufgrund des Gesetzesumfangs bedarf es bereits heute einer Planung der Umsetzung im Unternehmen mit der Bereitstellung entsprechender Ressourcen. Hierbei können als Grundlage implementierte Managementsysteme und durchgeführte Energie-Audits genutzt werden. Die einzelnen Elemente des Gesetzes werden in den kommenden Sitzungen des IMU-Energie-Effizienznetzwerk thematisiert. Dabei werden sowohl die Austauschrunden als auch die Expertenvorträge die einzelnen Elemente wie Abwärmeeidentifikation, Maßnahmenplangestaltung oder die ValERI-Berechnung kontinuierlich aufgreifen.

Parallel bleibt der Handlungsdruck im Hinblick auf die Energiebeschaffung hoch. Wengleich sich die Märkte zuletzt etwas beruhigt haben, sind angesichts der globalen Unsicherheiten und geopolitischen Spannungen kurzfristige Preissprünge jederzeit möglich. Daher gilt es, Beschaffungsmodell und -zeitpunkt für die jeweiligen Energieträger festzulegen. Ebenso schreitet die technologische und regulatorische Entwicklung bei der Energieeigenerzeugung voran. Während in den vergangenen Jahren bereits einige Unternehmen Photovoltaikanlagen installiert haben, werden perspektivisch etwa die Möglichkeiten im Bereich Windkraft weiter zunehmen. Auch diese Fragestellungen werden im Rahmen des IMU-Energie-Effizienznetzwerks diskutiert.

Das aktuelle Treffen des IMU-Energie-Effizienznetzwerks fand am 17. April 2024 statt. Der Schwerpunkt lag auf dem Feld Abwärmekataster. Außerdem hielten die Experten von ecoPLUS System einen Vortrag zum Thema Optimierung der energiebezogenen Arbeitsprozesse. Neben dem Energie-Effizienznetzwerk hat der IMU die Aspekte der Transformation und energiepolitischen Entwicklungen auf verschiedenen Ebenen in die Verbandsarbeit integriert. Unter EMMA – Emissionsneutrale Massivumformung hat der Verband eine Projektinitiative zur Verringerung von Treibhausgasemissionen in diesem Jahr gestartet. Auch auf politischer Ebene setzt sich der Industrieverband Massivumformung e.V. zusammen mit seinen Schwesterverbänden für die Anliegen seiner energieintensiven Mitglieder ein.